

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

74 (29.3.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-544858)

Republik

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 2,00 Reichsmark frei Haus, für Vierteljahre von der Expedition (Petersstraße 76) 1,70 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 2,00 Reichsmark.

Anzeigen: am-Zeile od. deren Raum für Nacht-Abendblätter 10 Pf., Familienanzeigen 8 Pf., für Anzeigen auswärts 20 Pf. (Posten) am-Zeile 50 Pf., ausw. 70 Pf. (Posten) nach Nacht-Abendblättern unentgeltlich. Geschäftsstelle in Oldenburg: Rasthausallee 32, Fernsprecher Nr. 1793

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Petersstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 29. März 1927 * Nr. 74

Redaktion: Petersstraße Nr. 74
Fernsprecher Nr. 58

Bergwerkskatastrophe in Japan.

(London, 28. März, Radiodienst.) In der Nähe von Tokio verunglückten gestern in einem japanischen Bergwerk durch einen Grubenbrand 135 Bergarbeiter tödlich. Es wurden bis gegen Abend 100 Leichen geborgen. Die Katastrophe, deren Ursachen noch nicht feststehen, hat in dem betroffenen Gebiet eine große Panik ausgelöst.
Tagung der Internationale.
(Paris, 28. März, Radiodienst.) Angeführt der Schwärzung der Lage im Südlichen Europa hat der Exekutiv-Ausschuß der Sozialistischen 2. Internationale die Leiter der Internationale für Sonntag, den 3. April, zu einer Tagung

nach Paris einberufen. Es sind zwei Verhandlungstage vorgesehen.
Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich ist in den letzten Wochen andauernd zurückgegangen. Das ist zum Teil auf ein hartes Nachlassen der Einmündigung ausländischer Arbeitskräfte zurückzuführen, andererseits sind zahlreiche ausländische Arbeiter über die französische Grenze abgehoben worden.
Amlich wird mitgeteilt, daß von der Vorbereitung eines Amnestiegesetzes aus Anlaß des 80. Geburtsjahres des Reichspräsidenten nichts bekannt ist. Dennoch dürfte diese Amnestie kommen.

Neue Steigerung der Baustoffpreise.

Das Wohnungsbauprogramm für 1927 gefährdet - Ein Alarmruf des Arbeitsministers.

Das Reichsarbeitsministerium sieht sich zu einem Alarmruf veranlaßt, da plötzliche Störungen auf dem Geldmarkt und eine rasche Steigerung der Baustoffpreise das Wohnungsbauprogramm für 1927 über den Haufen zu werfen drohen.
Ende des vergangenen Jahres schien die Aufbringung der Kapitalien für den Wohnungsbau in weitem Umfang gesichert. Jetzt aber treten plötzlich ernste Störungen, vor allem auf dem Pfandbriefmarkt, auf und besonders die Aufbringung der ersten Hypotheken geht nur sehr langsam vor sich. Auch tritt die Preissteigerung bei Zement, Ziegeln und Holz in Erscheinung. Ueber die Zementpreise wird jetzt eine Erhöhung veranschlagt. In der Holzpreisbildung herrscht seit wie gewöhnlich auch diesmal der Preissturz der Käufer. Der Bauhelferband, verglichen mit 1914 (1914 = 100), Ende 1925 auf 165 Prozent, Herbst 1926 164 Prozent, Ende Januar 1927

Prozent und liegt im Februar und März auf 166 Prozent. Es ist bei der steigenden Tendenz damit zu rechnen, daß er im April den Höchststand von 1925, nämlich 176 Prozent, erreichen wird. Von Seiten der Löhne sind keine Schwierigkeiten für den Baumarkt zu erwarten; die Bauarbeiterlöhne sanken bis 7. September.
Das Reichsarbeitsministerium drängt angesehene dieser Sachlage auf eine möglichst rasche und durchgreifende Beseitigung der Bauarbeiten auf das ganze Jahr. Eine solche Beseitigung sei beispielsweise in der Vorkriegszeit in den großen Gemeinden wiederholt mit Erlaß vorgenommen worden. Sie müßte also auch jetzt in größerem Maßstabe möglich sein. Länder und Provinzialbehörden müßten auf die Notwendigkeit dieser Beseitigung hingewiesen werden. Eine zeitige Entwiklung auf dem Baumarkt werde auch von der Industrie gewünscht.

Zu Isaac Newtons Gedenken.

Am 31. März dieses Jahres sind zwei Jahrhunderte seit dem Tode des großen englischen Mathematikers, Physikers und Philosophen Isaac Newton (im Witz) verfloßen. Will man die Größe dieses Mannes recht würdigen, so muß man sich in die Zeit des späten Mittelalters versetzen, das von religiösen Kämpfen des christlichen Abendlandes durchdringt war. Die katholische Kirche rang verzweifelt gegen die naturwissenschaftliche Auffklärung, die das große Geschehen in der Natur auf sehr reale, jedes ge-

Mus dem heutigen Inhalt:
Gitarrede des Wilhelmshavener Oberbürgermeisters.

heimnisvollen Schiebers entfehdete Ursachen zurückzuführen strebte. So sehr aber auch die Kämpfer der neuen naturwissenschaftlichen Erkenntnisse aus Furcht vor den Machtmitteln der Kirche den Beweis für die Existenz Gottes durchgewoigt, jedoch kaum überzeugende Konstruktionen zu liefern suchten, so wenig konnte der weltliche Einfluß der Kirche den erblichen Sieg der neuen wissenschaftlich-mathematisch begründeten Theorien verhindern.



Newton hat den Schlüsselstein in das große mathematische Gebäude gelegt, das im 17. Jahrhundert von Männern mit so glänzenden Namen wie Kopernikus, Kepler, Riordan da Vinci, Galilei, Gassendi, Boyle, Pascal, Descartes, Huygens, Torricelli, Barrow u. a. errichtet worden war. Heute will es fast wie ein Symbol erscheinen, daß Newton im gleichen Jahre zur Welt kam, in dem sein großer Vorkämpfer Galilei starb. Am 23. Dezember 1642 ist Newton in Woolsthorpe geboren. Er war, wie mancher andere Geistesheld, als Kind so schwach, daß seine Lebensfähigkeit bezweifelt wurde. Unter wirtschaftlich wenig glänzenden Verhältnissen wuchs er auf. Obwohl sich schon früh seine mathematische Begabung zeigte, sollte er nach dem Willen seiner Mutter Landwirt werden. Dem Einfluß seines Onkels, des Pfarrers W. B. Ayscough, war es zu danken, daß er die Schule von Grantham mit dem Trinity College der Universität Cambridge verlaufen konnte. Hier war vor allem Dr. Barrow sein Lehrer. Durch ihn wurde er in seinen mathematischen Studien sehr gefördert. Die Elementarmathematik erschien ihm so selbstverständlich, daß er sie von vornherein vernachlässigte, um sich den Werken Descartes' zu widmen, dessen „Géométrie“ er mit ganz besonderem Eifer durcharbeitete. Dazu kamen dann noch Wallis' „Arithmetica“ und die „Arithmetica“ von Simon Stevin und Simon Stevions „Logik“. 1660 hatte er mit seinen Universitätsstudien begonnen, und bereits 1669 wurde ihm die Stelle eines Professors der Mathematik an der Universität Cambridge übertragen. Dreißig Jahre lang hat er in Cambridge gelehrt und gelehrt. 1672 wurde er Mitglied der Royal Society, der großen englischen wissenschaftlichen Gesellschaft, und 1689 übergab man ihm durch Ernennung zum Münzmeister ein damals sehr geschätztes und einträgliches Amt. 1703 wurde er zum Präsidenten der Royal Society und zwei Jahre später um seiner wissenschaftlichen Verdienste willen zum Peer von England ernannt. Eine Zeitlang sah er auch als Vertreter der Universität im englischen Parlament.

Newton ist der Voller der Geistesarbeit Keplers, der den geschmackigen Verlauf der Planeten aufzeigte. Kepler hatte erkannt, daß die Planetenbahnen in einer dem Kreise fast angenäherten Ellipsenform verlaufen, daß die Verbindungslinie zwischen der Sonne und einem Planeten in gleichen Zeitpunkten gleiche Flächenräume beschreibe, und daß die Quadrate der Umlaufzeiten zweier Planeten sich wie die Kuben ihrer mittleren Entfernung von der Sonne verhalten. Newton teilte nun, daß zwischen der Sonne und den Planeten eine Kraft vorhanden sein müsse, die sich mit der Masse des Planeten vergrößert, aber im Quadrat der Entfernung von der Sonne abnimmt, und die die Planeten zwingt, in immer wiederkehrenden Bahnen um das Zentralgestirn zu kreisen. Allein durch dieses Gesetz der Gravitation, der allgemeinen Schwerekraft, wäre Newtons Name unsterblich geworden. Weiter erkannte Newton, daß die auf der Erde wirkende Schwerkraft den zwischen den Planeten und der Sonne wirkenden Kräften verwandt ist. Zu dieser Erkenntnis gelangte er durch die Beobachtung der Mondbewegung. Die Richtung der

Der Lohnkampf in Lodz.

Ein völlig unbefriedigender Schiedspruch der polnischen Regierung.

(Lodz, 29. März, Radiodienst.) Der Regierungsschiedspruch, der am Montag im Lodzer Textilarbeiterstreik gefaßt wurde, und für die Arbeiter eine Lohnerhöhung von 5 bis 12 Prozent vorsieht, hat hier allgemeine Erbitterung hervorgerufen. Insbesondere ist die Erbitterung deshalb groß, weil die Angestellten und Werkmeister, die mitwirkten, in dem Schiedspruch nicht berücksichtigt werden und jeder Lohnerhöhung ausgeschlossen bleiben sollen.

den. Die Berliner Kriminalpolizei hat die Nordkommission nach der Hundstube entandt.
Mord und Selbstmord.
In Ulrichshafen bei Weimar ereignete sich am dem Rittergut eine Schredensliste. Aus bisher noch unbekannter Ursache erschoss ein dort seit 14 Tagen beschäftigter Cleve den 23jährigen Verwalter und dann sich selbst.
Hausentzweiung in Spandau.
Am Montag vormittag kürzte in Spandau in der Hofgerichtsstraße der Dachstuhl und eine Giebelwand eines einstöckigen Hauses ein. Das Haus war allerdings bereits seit etwa 14 Tagen von der Baupolizei wegen Baufälligkeit geräumt worden. Die Bahnen hatten nicht weniger als vier Familien darin gehaust.

Senationskeller Verleumdung.
Einem schmerzlichen Verbrechen ist man bei Schildhorn an der Saale unweit Berlin auf die Spur gekommen. Hier wurde ein Rattel angehängt, in dem man den Kumpel eines jungen Mädchens vorfand. Kopf, Arme und Beine sind gewolliam vom Körper getrennt und konnten bisher noch nicht gefunden werden.

Klettermaße erbeutet neue 60000 Mark.

In der vergangenen Nacht in Berlin.

(Berlin, 29. März, Radiodienst.) In der vergangenen Nacht drangen im Zentrum Berlins Einbrecher in das Bureau einer Mutterfabrik im ersten Stock des Hauses ein. Sie waren von außen hinaufgeklettert, zertrümmerten die Fensterscheiben, drückten danach die Fenster vollkommen ab und konnten so mit aller Ruhe den Geldschrank aufschließen, obwohl der Wächter ein paar mal den Hof kontrollierte. Mit einer Beute von 60000 Mark entflohen sie ohne dass man unerkannt entkommen.

Gelegenheit, die Ordnung im Innern des Landes herzustellen und eine verhandlungsfähige Gesamtregierung zu bilden. Erst wenn eine solche Zentralregierung vorhanden ist, können Verhandlungen über das weitere Schicksal der internationalen Niederlassungen in Schanghai geführt werden. Eine weitere Preisgabe englischen Eigentums und englischer Rechte kommt vorläufig nicht in Frage. Diese Erklärung sicherte Chamberlain den harten Beifall der bürgerlichen Mitglieder des Hauses. Der Sitzung des Unterhauses war am Vormittag eine außerordentliche zweiseitige Kabinetsitzung vorausgegangen, in der die Lage in China auf Grund eines am Sonntag nacht in London eingetroffenen Berichtes des Kommandeurs der britischen Marinestreitkräfte im fernem Osten besprochen wurden. Die Unterhauserrklärung Chamberlains ist als ein Sieg der „Lords“ zu betrachten, die leinerezeit alles getan haben, um das Einkommen von Hankau zu hinterziehen. Der „Daily Herald“ wendet sich daher in einem Zeitartikel aufs schärfste gegen Chamberlains Erklärung.
Prezess um des abgehängten Bein.
Vor einem Wiener Schöffengericht begann am Montag ein großer Senationsprozess. Unter der Anklage, sich selbst ein Bein mit einem Beil abgehängt zu haben, um dadurch in den Genuss einer Unfallversicherung in Höhe von 100 000 Dollar zu kommen, hat sich der Ingenieur Emil Marez zu verantworten. Marez ist von seinem englischen Unfall am 12. Juni 1925 noch nicht völlig geheilt und wurde in einem Rollstuhl vorgefahren. Mißgünstig ist seine Frau und seine Schwägerin. Marez selbst ist erst 23 Jahre alt, seine Frau jedoch 29. Sie hat den jungen Mann geheiratet, nachdem sie einen alten Rentier heiratet hatte. Der „Infall“ ereignete sich zwei Tage nach Abhängen einer Versicherung, die auf 100 000 Dollar für den Todesfall und auf 400 000 Dollar für dauernde Invalidität lautete. Die Versicherungsgeellschaft lehnte jedoch jede Auszahlung ab und erob Anklage wegen Betruges. Da 80 Zeugen vernommen werden sollen, wird die Verhandlung etwa 5 Tage dauern.

Wieder ein seltsamer „Händeverrat“!
Die Oberrechnungsamtshilfe hat gegen den zweiten Bundespräsidenten des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Karl Hülsmann (Magdeburg) aus folgendem Anlaß ein Verbot wegen Händeverrat erlassen: Im Sommer und Herbst 1926 wurde von Österreichern aus die Welt mit Nachrichten über angeblich deutsche Missionen gegen Polen überhäuft. Bei der Verbreitung arbeiteten polnische Spione und deutsche „antikommunistische“ Kreise eng zusammen. Um dieses Ziel ein Ende zu setzen und einen von beiden Seiten gewinnbringenden Anlaß zu geben, veröffentlichte ein gewisser „Hülsmann“ in der „Reichsbanner-Zeitung“ einige im Umlauf befindliche Rundschreiben über Rückfahrlieferungen in Österreich. Die Folge: ein Händeverratverfahren gegen die „Reichsbanner-Zeitung“. Falls das Verfahren durchgeführt werden sollte, wird sich Gelegenheit bieten, die Hintergründe der politischen Dokumentenfabrikation zu beleuchten.

Zur Lage in China.
(Wandauer Meldung.) Im Unterhaus wurde am Montag nachmittag Kabinetsminister Chamberlain über die Lage in China. Er betonte zunächst, das Einkommen von Hankau sei von England einnehmen nicht genehmigt worden, vielmehr habe die Kantongregierung weiterein Zeit und



Jahrestädtische Umschau.

Küstringen, 29. März

Aus dem Bürgerverein Heppens. Uns wird folgender Bericht übermittelt: Der Bürgerverein Heppens hielt am letzten Sonntagabend seine Monatsversammlung im Vereinslokal ab. Bei Eintritt in die Tagesordnung...

Keine Verletzung eines Küstringer Mädchens. Die kürzlich amtlich mitgeteilte Verletzung des Amisgerichtsotz Schöbelen in Küstringen ist, aufgeschoben...

Von der Arbeiterwohlfahrt. Man teilt uns mit: Die Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt, Veterstraße 78, part. III ab 1. April jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr geöffnet...

Die Ferienüberzüge im kommenden Sommer. Für den Sommer dieses Jahres sind von der Reichsbahnverwaltung Hannover folgende Ferienüberzüge in Aussicht genommen: Nach Wünnenen fährt von Oldenburg am 1. Juli abends ein Zug ab...

Pr. Wollfabrik. Morgen Mittwoch, den 30. März, abends 6.30 Uhr, tagt die Wollfabrik-Kommission im Rathaus Wilhelmshovener Straße.

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter für Mittwoch, den 30. März: Veränderlich, bewölkt mit Winden...

Wilhelmshovener Tagesbericht.

Ein Jahr Städtische Handelsschule. Von der Direktion der Vereinigten Berufsschulen wird uns geschrieben: Als die Wilhelmshovener Handelsschule im Jahre 1926 errichtet wurde, zeigte es sich...

Der Haushalt des Ministeriums der Kirchen und Schulen.

Das oldenburgische Ministerium beabsichtigt, das Schulgeld an den öffentlichen höheren Schulen von 180 auf 210 Mark zu erhöhen. Der Zuschuß an den höheren Gemeinderichtsanstalten hätte danach auf der Grundlage eines Normallohnes von 210 Mark ausfallen müssen...

Dem wäre allerdings abzuhelfen, wenn man die allgemeinen Vermögensverhältnisse mit berücksichtigt würde. Das obige Eingekündigte ist jedoch außerordentlich interessant, besonders für die Arbeiter und Lohn- und Gehaltsempfänger...

selben Kreisen und Berufsständen entflammen, die früher ihre Kinder in die Seminare entließen. — Abgeordnete des Landesparlaments und Zentrums, die gern die alten Seminare wiederhaben wollen...

Ein ganz heftiges Kapitel ist alljährlich die Beschlusse des Staates an die Gemeinden zu den Volksschulbehörden. Bekanntlich hat das Staatsministerium unter der jetzigen Mehrheit den Zuschuß auf 17 Millionen Mark beantragt...

Ob zudem die Gemeinden des Münsterlandes, die bei der Auszahlung streifen wollten, ihre gesamten Steuerquellen auszuhebeln, wie das die Städte erhalten müßten...

Die Mehrheit erklärt sich gegen den von der Minderheit gestellten Antrag. Auch die Staatsregierung erklärte, daß sie sich der Verantwortung, das Theater und Konzerte auf seiner anerkannten Höhe zu erhalten, nicht entziehen könne.

Preis eine planmäßige und abgerundete Bildung zu geben, so daß die Schüler bei ihrem Eintritt in den Beruf sofort etwas zu leisten vermögen. Unterricht in Handelskunde und Schriftverkehr, kaufmännisch Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie, Deutsch und Bürgerkunde soll die jungen Leute befähigen...

Dingen in das Geschäft mit, so daß er sich gleich von vornherein zurechtfinden und hieraus für seine Weiterbildung größeren Nutzen ziehen kann, als wenn er sich auch in die einfachsten Dinge erst mühsam hineinarbeiten muß...

Logo for 'Kathreiners Malzkaffee' featuring a stylized 'K' and 'M' with the text 'Ost und gern' and 'Dms. Jnsolt mull's'.

Vorträge, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen. Neues Schauspielhaus. Nur noch zwei Aufstellungen des mit beispiellosem Erfolg aufgenommenen Dramas 'Der Patriot' von Alfred Neumann...

Eine Schulentlassenenfeier. Die Schule Veterstraße in Küstringen, die kürzlich eine vorbildliche Festtagsschülerfeier und eine wirkungsvolle Beethovenfeier im kleinen Kreis veranstaltete, hält am morgigen Mittwoch eine öffentliche Schulentlassenenfeier ab.

Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalgeschichte zwischen Kurzfürstendamm und Scheunendiehl von Hans Vollendorf.

18. Fortsetzung. — Nachdruck verboten. Gleich darauf erschien der Filmregisseur. Er mußte seinen Atem und ganz anderen Augen und zog ihn wortlos in einen Nebenraum. Dort erst begann er zu sprechen. 'Mag, Kenich! Um Gottes willen, was hast du da angeht! — Was ist das oder was ist das nicht?'

'Das hüßten Spott' — schloß er — 'mußt du ja doch über dich ergehen lassen, ob du nun heute kommst oder erst in einer Woche.'

Das sah Max Malien schließlich ein und er betrat Arm in Arm mit seinem Freund den großen Saal. Kaum aber war man seiner ansichtig geworden, erhob sich Direktor Fröhlich, klopfte an sein Gehör und rief: 'Unser lieber Klettermaxe — er lebe hoch!'

Ein toller Beifall brach los und mischte sich in die Hochrufe. Um aber den Akt noch zu steigern, gab Geri Gert den Musikern einen verstohlenen Wink, und sie schmetterten einen Tusch, doch im Klub Olimp die Wände zitterten.

Amor in allerlei Gestalt.

Die beiden Chefs der großen Konfektionsfirma, Herr Adolf Loeb und sein Schwager Hugo Riedel, saßen in ihrem Privatloft einander gegenüber an ihren Schreibtischen. Während Riedel die Zeitung las, war Loeb damit beschäftigt, einen Stapel ausgehender Fakturen durchzugehen. Als er auf die letzte sein Geheiß gemacht hatte, ohne das keine Rechnung abgehandelt werden durfte, sagte er auf einmal: 'Nun, wir können zufrieden sein mit unserem diesjährigen Weihnachtsgeschäft, wenigstens, soweit es Mäntel und Kostüme betrifft!'

'Da die Firma nur an Wiederverkauf lieferte, konnte man leicht, am Anfang der zweiten Dezemberwoche, den Weihnachtserverkauf im großen und ganzen als abgeschlossenen betrachten.'

'Ich frage dich die Hausfrau!' meinte Riedel aufblickend. 'Du weißt ja, daß ich mich für deine anderen Pläne nun einmal nicht begeistern kann.' — Hugo Riedel kam aus der Mäntelbranche und hatte für die Fabrikation von Nachmittags- und Abendkleidern wenig Interesse.

'Ich bestreite ja gar nicht, daß die Mäntelfabrikation die Basis und somit die Hauptbasis unseres Geschäftes ist,' erwiderte Loeb. 'Aber, wenn es nach dir ginge, müßtest du mir überhaupt nur billige und mittlere Kostenträger auf den Markt bringen.'

'Dah man als Konfektionär auch Ideale haben kann, wirst du wohl nie begreifen, Hugo!' Woll Loeb konnte über die Gläser seines Klemmers hinweg einen traumverwandenen Blick nach seinem Schwager.

'Ach, geh' mir doch mit deinen Idealen!' rief Riedel verächtlich. 'Was haben wir davon, wenn du die schönsten, apartesten Gesellschaftskleider herausbringst, und du kannst ja ein Ding nur zweimal verkaufen!'

'Die Bestriedigung, etwas Schönes gefasst zu haben, mein Lieber!'

'Du künstlerischer Himmel wird uns nur Geld kosten!' In Anfang nickte. 'Aber du wirst dann schon sehen, wie ich das Schöne mit dem Nützlichen verbinde. Das Wort 'Bedienen' wird bei mir auch groß geschrieben, das weißt du. — Raumann hat wieder ein paar entzündende Sachen entworfen, die jetzt im Modell ausgeführt werden sollen. Willst dich interessieren es dich doch, sie wenigstens mal anzusehen.'

'Ja, aber, ich mal her, das Zeug!' meinte Riedel mit geringfügiger Herablassung. 'Woll Loeb nahm das Telefon zu Hand. — 'Herr Raumann soll mal mit den neuen Zeichnungen kommen!'

'Nach wenigen Augenblicken trat der Gerufene ein. Obwohl die Kleidung des jungen Komtes, ein dunkelblauer Anzug, schon sehr abgenutzt war, ging von seiner Erscheinung etwas Gefestigtes aus. So, seine ungemein gute, sich zu bewegen, der laubere Ausdruck seiner dunklen Augen, die so ruhig und gelassen durch die Gläser der Hornbrille schauten, die hohe Stirn unter dem glatt zurückgestrichelten Haar gaben ihm etwas ausgeprochen Vornehmes und Vertrauensverwehendes.

'Bitte, Herr Loeb, hier sind die Entwürfe,' sagte er und legte drei bunte Blätter vor den Tisch hin. 'Danke, es ist gut, Herr Raumann.'

'Guido Raumann ärgerte zu gehen. 'Herr Loeb, darf ich bei dieser Gelegenheit noch eine Bitte aussprechen?'

'Run?'

'Es wäre mir sehr angenehm, wenn Fräulein Hüppner mit der Anfertigung der Modelle, wenigstens der beiden Abendkleider, betraut werden könnte. Sie ist äußerst geschickt und würde die Arbeit sicher so machen, wie ich sie gerne befehle. So?' — 'Ein ganz netter Kerl! Ein hübsches hübsch! zwar, aber eine Figur hat das Mädel — wie 'ne Puppe! Da wird der gute Malien wohl auch so ein Hüppner...'

'Ach was!' fiel ihm Adolf Loeb ins Wort. 'Der ist ja so verdammt in seine Rufe!'

'Eins schließt doch das andere nicht aus,' meinte Riedel leichthin. 'Und die erste der Zeichnungen betrachtest, sagte er mit plötzlich erwasendem Interesse: 'Donnerwetter! Das ist allerdings famos!'

(Fortsetzung folgt.)

Raus und Umgebung.

Seeamt Brake. Das Seeamt verhandelte am Donnerstag über einen Grenzfall des Schleißer Dampfloggers 'Gale', Kapit. Bahrmeld. Die 'Gale' hatte auf einer am 18. September von Gleslich aus angereichten Fangezelle bereits in den ersten Tagen mehrere Walfischschädel erlitten. Die Röhre waren verstopft, und der Kessel mußte abgedrückt werden. Auf dem Anzuge ist in der Nacht zum 21. September auf der Waage des Heizers der Kessel ausgeglüht, so daß unter Segel die Heilmittel angereicht werden mußte. Es ist in dieser Sache bereits am 2. September mit dem Seeamt verhandelt worden. Die Schiffsführung machte dem Walfischschädel, dem Nachlässigkeit und Trunkenheit vorgeworfen wurde, für die Schäden verantwortlich. Der Walfischschädel betritt, daß die Schuld der Unachtsamkeit des ihm beigegebenen Heizers zu, der keine erste Röhre als Heizer machte. Er habe vor Antritt der Reise die Röhre darauf aufmerksam gemacht, daß es wesentlich sei, ihm einen so jungen, unerfahrenen Heizer mitzugeben. Die Verhandlung wurde vertagt, um den Heizer Wälching zu laden. In der letzten Verhandlung lagte der Heizer aus, er habe am Abend des Unfalls um 7 Uhr die Waage übernommen mit der Stellung vom Walfischschädel, der vorher 23 Stunden Dienst getan hatte, ihn um 9 Uhr zur Abspülung der Waage zu wecken. Das ist auch geschehen. Der Walfischschädel, der sich eine Flasche Schnaps verschafft hatte und auf den Heizer den Eindruck eines Trunkenen machte, hat aber die Rolle nicht verlassen. Weil das Wasser im Kessel fiel und der Heizer nicht Dampf halten konnte, hat er nach einer Stunde wieder verschlafen, den Walfischschädel zu wecken, aber ohne Erfolg. Erst gegen 12 Uhr erliefen der Walfischschädel an der Maschine und reinigte das Feuer. Der Heizer machte ihn darauf aufmerksam, daß nicht genügend Wasser im Kessel sei. Der Walfischschädel behauptet, sich am Wasserstandsglas überzeugt zu haben, daß ein Zoll über normal im Kessel gemessen sei. Das Seeamt nimmt als erwiesen an, daß dies nicht der Fall gewesen sei, da gegen 4 Uhr bereits der Kessel ausgeglüht war. Als der Walfischschädel, der um 1 Uhr wieder zur Rolle gegangen war, jetzt in die Maschine gerufen wurde, blieb ihm nur noch Bräse, das Feuer herauszutreiben, um eine Explosion zu verhindern. Der Reichskommissar sah die Ursache des Unfalls in dem Verhalten des Walfischschädel, der unter dem Einfluß des Alkohols geblieben und nach der Ausrufung des Kapitäns sich dauernd im Tummel befunden habe. Es sei ein Glück, daß die Maschine stoppt gewesen sei, da sonst wahrscheinlich der Kessel in die Luft gelaufen und Schiff und Mannschaften verloren gewesen seien. Dem Walfischschädel ermannt die Eigenhaftigkeit, die für die verantwortliche Stellung erforderlich ist. Er beantragte, ihm die Befugnis zur Ausübung des Gewerbes als Walfischschädel zu erteilen. Das Seeamt folgt diesem Antrage. In dem Spruche heißt es aber auch: Ein Verstoß gegen die Vorschriften habe, dem Walfischschädel einen erfahrenen Heizer zur Seite zu stellen. Die Schiffsführung treffe der Vorwurf, daß sie es an der erforderlichen Aufsicht habe fehlen lassen, besonders dem Steuermann, der bereits um 3 Uhr erkannt habe, daß nicht genügend Wasser im Kessel gewesen sei, ohne für Abhilfe zu sorgen.

Grundsteinlegung des Spritzenhauses. Die Feuerwehr hatte am Sonntag vormittag zu einer kleinen Feier für die Grundsteinlegung des neuen Spritzenhauses eingeladen. Neben



Am 20. März sind es 15 Jahre her, daß der vormalige Inspektionsleiter Karl Rabe (im Bilde) verstorben ist.

Erhöhung vom Bezirksfeuerwehrcorps waren der Magistrat und Stadtrat sowie Amtshauptmann Widdendorf und Stadtbaumeister Michelsen erschienen. Auch die Bürgerschaft wurde einigermaßen zahlreich vertreten. Brandmajor Kufholtz würdigte in einer längeren Rede die Bedeutung der Feuerwehr für die freiwillige Feuerwehr und dankte dem Stadtrat und der Landeshauptmannschaft für die Ermöglichung des eigenen Heimes. Nachdem dann der Brandmajor, der Bürgermeister, der Amtshauptmann und der Stadtbaumeister die drei Hauptverschlüsse mit den besten Wünschen für den Bau getan, wurde in den Grundstein ein Schiller eingemauert, der die Geschichte der Feuerwehr, den Tätigkeitsbericht der letzten letzten Jahre und ein Mitgliedsverzeichnis mit dem Stande vom 1. Januar enthielt. Weiter wurde eine Serie Fotografien der Stadt Brake und der hiesigen Tageszeitungen hineingelegt. Nach dieser offiziellen Feier fand dann noch für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und ihren geladenen Gästen ein gemüthliches Beisammensein in der 'Katschale' statt.

Herztaufschlüssenfeier der Freien Turnerhelfer. Am Sonntag nachmittag fand im Zentral-Hotel die Schlusstaufenfeier der Freien Turnerhelfer statt. Die einleitende Feiertrede hielt Genosse Witte von Alse, der in eindringlichen Worten die nun ins Leben tretenden jungen Menschen ermahnte, dem Arbeiter-Turnverein treu zu bleiben. Die überaus schönen Worte fanden bei den Anwesenden einen warmen Widerhall. Das dann folgende Schauturnen kamies wieder in jeder Beziehung, daß sich unter Arbeiterturnverein auf nordwärtsstretender Bahn befindet. Besonders reizend waren die rhytmischen Uebungen der Schütten und die kombinierten Freiübungen der Turner und Mädchen. Besonders die letzten waren geradezu raffiniert zusammengestellt. Aber auch alle anderen Uebungen an Reck, Barren oder Pferd zeigten nur das Beste. Die Bremer Bezirksfische hatte eine Kunterbunte Leistung vorzuführen. Den Schluß bildeten eine Reihe Sinnbilder, die bei entsprechender Beleuchtung wirklich allerliebst ausluden. Die Turner und Turnerinnen ernteten für ihre Darbietungen kläglichsten Beifall. Der Nach war ziemlich gut, aber es konnte doch wieder schiefgestellt werden, daß eine ganze Reihe Eltern, deren Kinder in dem Verein turnen, nicht erschienen war. Es sollte für sie doch von dem größten Interesse sein, sich mit eigenen Augen davon zu überzeugen, daß ihre Kinder bei der Freien Turnerhelfer in guter Hand sind. Abends fand für die Ermanneten ein Festball statt, der sich eines guten Besuchs erfreute.

S. F. Mittwoch abend 8 Uhr: Sitzung bei J. Winter (Klubzimmer).

Sammelwörden. Parteiverammlung. Am Mittwoch abend 8 Uhr findet bei Gogol in Fünfhausen eine Mitgliederversammlung der SPD. statt. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen Pflicht.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Feddermarthen. Fundfische. Bei der hiesigen Gendarmerie sind als gefunden abgegeben die familiären Papiere eines Fräulein Anna Lehmann. Da der Wohnort der Besitzerin aus den Papieren nicht hervorgeht, kann dieselbe ihr Eigentum hier in Empfang nehmen.

Zwischenfall. Ein Kind überfahren. Am Sonntag wurde im Orte ein zweiähriger Knabe, der über die Hauptstraße lief, von einem Auto überfahren. Die Räder gingen dem Kind über den Kopf. Es wurde sofort nach Oldenburg ins Kinderheim übergeführt. Lebensgefahr besteht nicht.

Wittmann. Eine herriatische Tat. Als der Landwirt Johann Kernen aus Alse morgens auf die Weide kam, sah er ein einjähriges Kind auf der Weide liegen, welchem beide Herberbeine abgehauen waren. Der Tierarzt stellte fest, daß die Beine mit einer Art oder einer Stange abgehauen worden sind.

Wurich. Beilehung Eudens in seiner Vaterstadt. Es war der Wunsch des im September 1926 gestorbenen großen deutschen Gelehrten, Geheimrat Professor Rudolf Eudens, in heimatländiger Erde beisetzt zu werden. Seine Witwe hat jetzt auf dem Friedhofe in Wurich eine Reihe von Grabstellen erworben, und die Beilehung Eudens wird voraussichtlich Ende April in Wurich stattfinden. Die Vorbereitungen dazu hat die Ortsgruppe Wurich des Eudens-Vereins in die Hand genommen.

Vorum. Erschossen. Der Fuhrmannmann Johann von der Kamp. 6. März. Auf-Abzug hat durch Erschießen seinem Leben ein Ende gemacht. Der Grund dazu ist, wie die 'Vorläufer Zeitung' berichtet, in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen. John war ein dienstlich tüchtiger und bei Kameraden beliebter Unteroffizier.

Wohelmünde. Todlich verunglückt. Das Pferd eines aus der Richtung Waldorf kommenden, in nicht klarem Tempo fahrenden Gefährtes übersteuerte und ging hoch. Ein etwa 18jähriger Knabobater, der aus der War-Dirich-Strasse locken in die Georgstraße eingebogen war, wurde unglücklich. Angefaßt des hochgehenden Pferdes verlor ihn die Krone. Er geriet

mit dem Kabe in eine Schiene der Straßenbahn und fiel vom Kabe. Der Reiter des Wagens machte verzweifelte Anstrengungen, das Pferd zu bändigen und zum Stehen zu bringen. Das Pferd blühte im gleichen Augenblick und begrub den jungen Mann mit seiner zentnerschweren Last unter sich. Der Verunglückte erlag noch am gleichen Tage seinen schweren inneren Verletzungen.

Vor den Augen der Mutter aus dem Fenster geippen.

Geitern morgen kürzte sich die Tochter eines Ehepaars, das im 4. Stock eines Hauses in Berlin-Wilmersdorf wohnt, vor den Augen der seit drei Jahren völlig gelähmten Mutter aus dem Fenster auf den Hofplatz. Das junge Mädchen, das die Leiden der Mutter nicht mehr mit ansehen konnte, war sofort tot.

Beim Spielen verhängt.

In Ludwigshafen wurden fünf Kinder eines Unbekannten im Alter von 5 bis 13 Jahren in einer Sandgrube von Erdmassen verdrückt. Das jüngste Kind fand den Tod durch Erstickung, die anderen konnten unverletzt ausgegraben werden.

Zum Weisauer Kindesmoor.

Zu den angeblichen Mitteilungen eines inzwischen durch Selbstmord geendeten Strafgefangenen, die Schliche auf die Beteiligung dieses Gefangenen an der Ermordung der Geschwister Schlie zu legen, wird gemeldet, daß ein Mitgefänger, der angeblich an der Tat Beteiligten, des Maurers Blant, die Mitteilungen höchstwahrscheinlich erfunden hat, um sich an Blant zu rächen. Das Alibi Blants am Tage des Verbrechens liegt ziemlich einwandfrei fest. Sein Selbstmord dürfte in geistiger Ermüdung begangen worden sein.

Humor des Tages.



"Denken Sie über Ihr verhehltes Leben nach?" Keine Spur! Den Kopf zertrübe ich mir über das nächste Kapitel meiner Gefängnismemoiren."

Dereinskalendar.

Unter dieser Rubrik folgt die Millimeterweite 0,25 R.M.M. Freie Wasserportvereingung 'Labe', e. B. Mittwoch, 20. 3. abends 8 Uhr: Gesamtvorstands- und Funktionärstung. - Dienstag, 5. 4. abends 8 Uhr, im Klubzimmer der 'Neuen Burg': Mitgliederversammlung. - Der Vorstand H. L. A. Germanis, e. B. Vereinskassaf. Seinen, Donnerstag, den 21. 4. abends 7 Uhr: Vorstandstung. Freie Sportvereingung 'Comet', Freitag, 1. April, 8 Uhr: Monatsversammlung.

Briefkasten.

Silberhochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am heutigen Tage die Eheleute Bureauhilfsbediener E. Rieen und Frau in Rühringen, Odenburgstraße 56.

Rüftringer Parteianglegenheiten.

M. St. und M. Heute Dienstag abend 8 Uhr: Fraktionsstung im Sitzungssaal des Rathhauses Wilmshavenener Straße. Arbeiterjugend Neugroden. Morgen Mittwoch: Vortrag über das Gemeinschaftsleben. Referent Genosse H. König. Anfang 8 Uhr. Um 7.30 Uhr übt die Tanzgruppe vom Elternabend. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht!

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, allgemeinen Teil und Provinzialen: Josef Rieche, Rühringen; für den Brater Teil: Joh. Wäer. Brate. Druck: Paul Hug u. Co. Rühringen.

Anzeigenteil für Brake und Umgebung.

Ein Beschluß des Gemeinderats betreffend Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 10.000 Reichsmark fest. vom 28. März bis einschf. 31. April d. J. zur Kenntnis und Einbringung etwaiger Einwendungen im Gemeindevorstand öffentlich ausk. Sammelwörden, den 28. März 1927. Gemeindevorstand. R. Köfer.

Kirchenfälle Sammelwörden. Am die bis 1. April zu zahlende 2. Rate der Kirchensteuer für 1926/27 wird hiermit einmünd. Der Rechnungsführer.

Erhielt wieder Sendungen in Damen-Sommermänteln, Backfischmänteln, Strickjacken, Pullover, Lumbrejacken und empfehle solche als preiswert. Aug. Cordes

Röstritzer Schwarzbier



Hohes Ei und Zucker mit Röstritzer Schwarzbier gut verquert ist bei Erschöpfungszuständen ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel. Diese Zusammenstellung ergibt einen bezaubernden Trank, der besonders von Frauen und schwächlichen Kindern gern getrunken u. gut vertragen wird. Rezeptor: Chr. Ehrenbohm, 93-95 i. D., Rabe-Strasse

Zentral-Lichtspiele Zentral-Hotel

Nur 1 Tag Mittwoch, 8 Uhr Nur 1 Tag

Mareeos tollste Wette

Ein toll. Abenteuerfilm, spannend lustig

Liebe und Liebe Ein famosos Lustspiel

SPD. Sammelwörden Mittwoch, abds. 8 Uhr, bei Gogol in Fünfhausen

Berjammlung. Wegen wichtiger Beschlußfassung ist das Erscheinen aller Genossinnen u. Genossen dringend erforderlich. Der Vorstand.

Was soll Du ge-Abbruchst an Büchern und Noten liert die Buchhandl. 'Kosmos' in Rühringer Str.

Kaufe Ziegen und Ziegenlammern B. Wulf, vor Brake.

Für die vielen Beiträge herzlicher Teilnahme bei dem Deimgange unserer kleinen Lieblingslagern wir allen unsern innigsten Dank. Brake i. C., den 28. März 1927. Anton Steinke und Frau.

Theater in Brake (Hotel Vereinigung)

Gastspiel des Nordenhamer Operetten-Theaters am Donnerstag, dem 31. März 1927, abends 8 Uhr:

Die lustige Witwe Operette in 3 Akten von Schar

Neue Dekoration - Volles Orchester

Sohlen-Ausschnitte (bestes Kernleder) Alle Bedarfsartikel empfiehlt H. F. Grape, Brake Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank Familie Triebel nebst Angehörigen

